

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	13
1. Motivationen der Untersuchung	13
2. Zielsetzungen der Untersuchung	19
3. Benachbarte Untersuchungen	24
I. KIRCHLICHE GRUNDLAGEN EINER GEGENWÄRTIGEN EKKLESIOLOGIE	29
1. Die theologische Valenz der Kirchenwirklichkeit	29
1.1. Der Theologiebegriff zwischen Autorität, Kritik und Hermeneutik	29
1.2. Der Kirchenbegriff zwischen Semantik und Pragmatik	46
2. Der dogmatische Aspekt der Kirchenwirklichkeit	56
2.1. Die institutionentheoretischen Ekklesiologiestudien von VELKD und EKU	57
2.2. Instrumentelles und konkludentes Modell kirchlicher Institutionalität	60
2.3. Axiome und Normen kirchlicher Institutionalität	70
3. Der ethische Aspekt der Kirchenwirklichkeit	82
3.1. Die organisationssoziologischen Kirchenreform- konzepte in der EKD	82
3.2. Der kirchliche Zeugnisdienst an der Gesellschaft – das Reformkonzept der EKHN	85
3.3. Die Kirche als öffentlicher Dienstleister – das Reformkonzept der EKBO	95
4. Der ökumenische Aspekt der Kirchenwirklichkeit	105
4.1. Das kirchentheoretische Grundmodell der Leuenberger Kirchengemeinschaft	105
4.2. Das Problem der kirchlichen Kennzeichen in der Ekklesiologiestudie der GEKE	114
4.3. Die kirchentheoretische Hermeneutik von Zeugnis und Dienst	118

II. THEOLOGISCHE GRUNDLAGEN EINER GEGENWÄRTIGEN EKKLESIOLOGIE	125
A. ZUM 19. JAHRHUNDERT	125
Einleitung: Ekklesiologie im Zeichen der Union	125
1. Der kirchengeschichtliche Horizont der Union	127
2. Der systematisch-theologische Horizont der Union	132
5. Der Ursprung der Kirche nach Schleiermacher	134
5.1. Das Aufgabenprofil von Schleiermachers Ekklesiologie	134
5.2. Die Durchführung der Aufgabe	146
5.2.1. Der systematische Ursprungsimpuls	146
5.2.2. Die Wiedergeburt als Ursprung des christlichen Lebens	150
5.2.3. Der Ursprung der Kirche im Leib Christi	168
5.3. Folgerungen für die Aufgabe der Ekklesiologie.	180
5.3.1. Folgerungen für die Methode der weiteren Darstellung.	180
5.3.2. Folgerungen für das Konzept der Darstellung	183
5.3.3. Folgerungen für die theoriegeschichtliche Einordnung	202
6. Der weltweite Beruf der Kirche nach Ritschl	214
6.1. Der teleologische Begriff der Gemeinde als Liebesgemeinschaft	234
6.1.1. Kirche, Gemeinde, Reich Gottes	234
6.1.2. Ritschls Inversion der Teleologie	235
6.1.3. Die Gemeinde als konkretes Gottesreich und das Reich der Sünde	252
6.2. Die Voraussetzungen für die Verwirklichung des Gottesreiches.	259
6.2.1. Der Staat als positive Voraussetzung des Gottesreiches.	259
6.2.2. Die Kirche als negative Voraussetzung des Gottesreiches	268
6.3. Der Beweis der Verwirklichung des Gottesreiches	272
6.3.1. Die Funktionsweise des Beweises	272
6.3.2. Die evangelische Lehre vom Beruf Christi und der Christen	277
6.3.3. Der Beruf fürbittender Bürgerschaft	282
6.4. Folgerungen aus der Wirklichkeit des Gottesreiches.	288
6.4.1. Das inbegriffliche Verständnis der christlichen Tugenden	289
6.4.2. Das zentralperspektivische Verständnis der christlichen Gemeinschaft	294

II. THEOLOGISCHE GRUNDLAGEN EINER GEGENWÄRTIGEN EKKLESIOLOGIE	303
B. ZUM 20. JAHRHUNDERT	303
Einleitung: Ekklesiologie im Zeichen der Neuzeit	303
1. Zur werkbiographischen Barthinterpretation.	306
2. Zur neuzeittheoretischen Barthinterpretation	310
3. Primäre und sekundäre Pragmatik	325
7. Der Gekreuzigte als Magna Charta der Kirche nach Barth.	338
7.1. Die Zeugnissituation der Kirche in Barths Dialektischer Theologie.	338
7.1.1. Die zweifache Pragmatik in Barths Dialektischer Theologie.	340
7.1.2. Die Dialektik der kirchlichen Zeugnissituation	344
7.1.3. Die Rekursivität der kirchlichen Zeugnissituation	359
7.2. Barths Zeugnislehre als ekklesiologische Hermeneutik	368
7.2.1. Die Lehre vom Wort Gottes als Weg zur Zeugnislehre.	373
7.2.2. Die Trinitätslehre auf dem Weg zur Zeugnislehre.	385
7.2.3. Die Zeugnislehre im Anschluss an die Kirchliche Dogmatik	411
7.3. Das dreifache Zeugnis der Kirche nach Barths Kirchlicher Dogmatik	437
7.3.1. Das dogmatische Zeugnis der Kirche und ihre verborgene Wahrheit	442
7.3.1.1. Die Wahrheit als Erkennungszeichen der Kirche in der Welt	447
7.3.1.2. Der Leib Christi als Integration der Welt in die Kirche	454
7.3.1.3. Die Öffentlichkeit der Kirche als Bezeugung ihrer Verborgenheit.	463
7.3.2. Das ethische Zeugnis der Kirche und ihre gesellschaftliche Wirklichkeit	472
7.3.2.1. Die innere Dynamik der »wirklichen Kirche«	473
7.3.2.2. Die wirkliche Kirche als Kirche der Freiheit.	478
7.3.2.3. Die wirkliche Kirche als Zeugin für den freiheitlichen Rechtsstaat	487
7.3.3. Das ökumenische Zeugnis der Kirche und ihre Stellung zu den Religionen	496
7.3.3.1. Das Problem einer »dritten Existenzweise« Jesu Christi	498
7.3.3.2. Das Konzept eines »dritten Wortes« über die Welt.	501
7.3.3.3. Das Zeugnis der Kirche als »drittes Geschlecht« in der säkularen Welt.	504

III. ZUR GRUNDLEGUNG DER EVANGELISCHEN THEORIE DER KIRCHE.	529
Einleitung: Der evangelische Charakter der Grundlegung	529
8. Die Kirche als berufene Zeugin des Kreuzes Christi	535
8.1. Hermeneutische Grundlagen der Kirchentheorie	535
8.1.1. Das hermeneutische Verfahren zur ekklesiologischen Begriffsbildung	536
8.1.2. Die rekursive Struktur des ekklesiologischen Zeugniskonzepts	540
8.1.3. Die metaphorische Natur des ekklesiologischen Gemeinschaftsbegriffs	547
8.2. Dogmatische Grundlagen der Kirchentheorie	564
8.2.1. Das liturgische Zeugnis der Kirche als Repräsentation von Freiheit	565
8.2.2. Das theologische Zeugnis der Kirche als Repräsentation von Gleichheit	577
8.2.3. Das theopolitische Zeugnis der Kirche als Repräsentation von Brüderlichkeit	588
Anhang	605
Bibliographie	605
1. Quellen	605
1.1. Quellen zum I. Hauptteil der Untersuchung	605
1.2. Quellen zum II. Hauptteil der Untersuchung	606
2. Sekundärliteratur	610
Register	644
1. Personen	644
2. Orte und Begriffe	651